– Zeit zu Reden! – Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit

Arbeitende Kinder im Einsatz für ihre Rechte – Einblicke in ein Partizipationsprojekt



TIME TO TALK!

#talkaboutchildwork



Ein besonderer Dank

geht an alle Kinder und Partnerorganisationen, die die internen und externen Evaluations- und Reflektionsprozesse unterstützt haben.

Autoren

Diese Publikation basiert auf zwei separaten Evaluationsberichten:

Lessons Learned II - Unterstützung der kollaborativen und kind-geführten Advocacy-Arbeit arbeitender Kinder
Ornella Barros & Claire O'Kane

Zeit zu Reden! - Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit – Ergebnisse der globalen Evaluation
Dr. Karim Sahyoun

Redaktion

Marieke Erlenstedt, terre des hommes Deutschland

Eine Veröffentlichung von

Kindernothilfe, Deutschland
Lea Kulakow, lea.kulakow@knh.de

terre des hommes, Deutschland
Marieke Erlenstedt, m.erlenstedt@tdh.de

Die Kindernothilfe ist eine deutsche Kinderrechtsorganisation, die gefährdete und marginalisierte Kinder und Jugendliche dabei unterstützt, ihre Potenziale voll zu entfalten. Die Kindernothilfe arbeitet in 33 Ländern mit lokalen Nichtregierungsorganisationen zusammen und befähigt Kinder, ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben zu führen.

terre des hommes Deutschland unterstützt „Zeit zu Reden!" in Vertretung der Terre des Hommes International Federation (TDHIF). TDHIF ist ein Netzwerk von zehn nationalen Organisationen, die sich für die Rechte von Kindern, die Förderung einer gerechten Entwicklung und das Ende jeglicher Diskriminierung auf Basis von Religion, Herkunft, Sprache oder Aussehen einsetzen.

Zitat

Zeit zu Reden! (2020): Arbeitende Kinder im Einsatz für ihre Rechte Autoren: Ornella Barros, Claire O'Kane; Karim Sahyoun; Herausgeber: Kindernothilfe und terre des hommes Germany, Duisburg.

Design & Konzept

Sara-Lena & Daniel Bolay
dombek—bolay Design Studio, Düsseldorf
www.dom-bo.de

Illustration

George Popov, Düsseldorf
Sara-Lena & Daniel Bolay, Düsseldorf

Fotos

Alle Fotos wurden von unseren Partner Organisationen zur Verfügung gestellt.

Gefördert durch das

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Federal Ministry
for Economic Cooperation
and Development

Diese Publikation ist Teil des weltweiten Projekts für die Beteiligung von arbeitenden Kindern - Zeit zu Reden! - Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit (2016-2020). Die Ansichten, die in diesem Bericht wiedergegeben werden, sind nicht notwendigerweise die der Geldgeber.

1. Auflage, August 2020

© 2020 Alle Rechte vorbehalten.

kinder
not
hilfe

Terre des Hommes
International Federation

Inhalt

I. Einleitung → 6

Projektländer → 8

Methodik → 9

II. Erkenntnisse & Erfahrungen → 10

a. Individuelle Ebene → 11

b. Kollektive Ebene → 13

c. Organisations-Ebene → 18

d. Globale Ebene → 20

III. Wie geht es weiter? → 22

a. Kinderschutz → 22

b. Einbeziehung von Eltern/Sorgeberechtigten → 24

c. Upscaling & Nachhaltigkeit → 25

I. Einleitung

„Zeit zu Reden! — Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit“ (im Folgenden als Zeit zu Reden! - oder T2T[1] bezeichnet) wurde 2016 von den deutschen Nichtregierungsorganisationen Kindernothilfe und terre des hommes ins Leben gerufen.[2] Ziel des Projekts war es, den Weg für die Beteiligung arbeitender Kinder an lokalen, nationalen und globalen politischen Debatten und Prozessen zu ebnen.

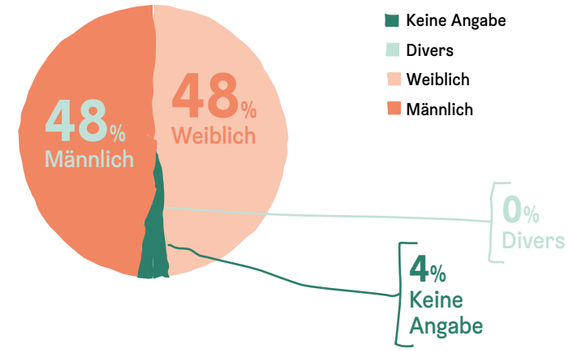
Von 2016 bis 2018 wurde eine weltweite Befragung arbeitender Kinder durchgeführt, um die Ansichten, Sorgen und Botschaften von 1822 arbeitenden Kindern aus 36 Ländern zusammen zu tragen. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht zusammengefasst, den das Steuerungskomitee bei einer Nebenveranstaltung und einer Pressekonferenz während der Weltkonferenz zur nachhaltigen Abschaffung der Kinderarbeit im Jahr 2017 vorstellte, die von der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) und der argentinischen Regierung veranstaltet wurde.

Im Jahr 2019 verlagerte sich der Schwerpunkt des Projekts von der reinen Konsultation arbeitender Kinder auf die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung unabhängiger Advocacy-Aktionen. Form, Inhalt und Ziel dieser Aktionen wurden von den Kindern selbst diskutiert und ausgewählt. So unterstützte Time to Talk! 29 beratende Kinderkomitees (Kinderkomitees[3]) beim Aufbau von Kapazitäten, um die Kinderrechtsverletzungen zu analysieren, denen sie in ihrem Alltag als arbeitende Kinder ausgesetzt waren; die Themen zu priorisieren, die am dringendsten einer Lösung bedurften; die Akteure zu herauszuarbeiten, die zu solchen Lösungen beitragen können und sie in geeigneter Weise zu kontaktieren.

Die Komitees umfassten arbeitende Kinder mit unterschiedlichstem Hintergrund, so dass die Advocacy-Aktionen die Vielfalt der Herausforderungen und Realitäten widerspiegeln, mit denen arbeitende Kinder auf der ganzen Welt täglich konfrontiert sind.

Einschließlich Daten von 62% aller 24 Partnerorganisationen:

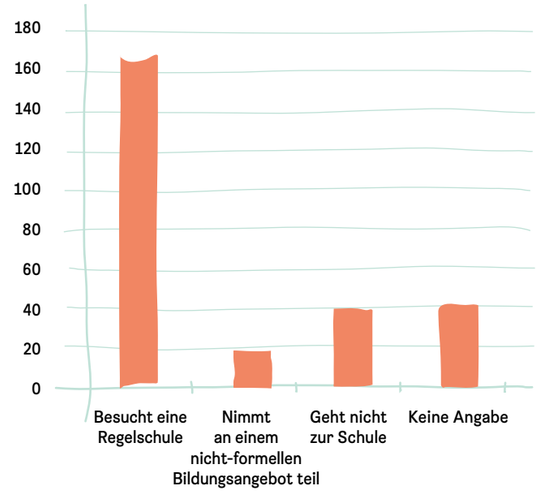
Geschlecht



Alter



Bildung und Erziehung



1 Abkürzung des englischen Projekttitels Time to Talk!
2 Ursprünglich unterstützte auch Save the Children Kanada das Projekt, musste seine Teilnahme jedoch 2018 widerrufen.
3 Children's Advisory Committees

Projektländer



Um Erkenntnisse und Lehren für den zukünftigen Einsatz für das Kinderrecht auf Beteiligung zu gewinnen, wurde ein interner Lessons Learned-Prozess durchgeführt (2019-2020). Zusätzlich erfolgte eine externe Evaluierung (2020).[4] Diese Publikation fasst die Ergebnisse sowohl der externen Evaluierung als auch des internen Lessons Learned-Prozesses zusammen.

4 Beide Dokumente sind in voller Länge auf der Website des Projekts verfügbar.

Methodik

Externe Evaluierung

Die externe Evaluierung wurde unter Anwendung eines partizipativen Multimethoden-Evaluierungsansatzes durchgeführt, der die folgenden Schlüsselkomponenten beinhaltete:

1. Eine **Bestandsaufnahme** vorhandener Dokumente und Dokumentationen.

2. Besuche bei einer Stichprobe von 14 Kinderkomitees und den jeweiligen Partnerorganisationen für interaktive **Fokusgruppensitzungen** mit kindgerechten, visuellen und interaktiven Tools, die auf halbstandardisierten Interviews mit Kindern, Betreuer*innen, Mitarbeitenden der Partnerorganisationen und wichtigen lokalen Interessenvertreter*innen basierten.

3. Wo nötig, wurden narrative Interviews mit **Schlüsselpersonen** (Key Informant Interviews, KII) durchgeführt, um Zugang zu zusätzlichen Informationen zu erhalten, die in den Gruppensitzungen nicht weitergegeben wurden.

Interner Lessons Learned-Prozess

Der Lessons-Learned-Prozess nutzte partizipativ-qualitative Methoden und bezog die wichtigsten Interessengruppen ein, darunter 19 Kinderkomitees aus 13 Ländern, NGO-Partnerorganisationen und das „Zeit zu Reden! Steuerungskomitee. Er umfasste die folgenden Schlüsselkomponenten:

1. **H-Assessments** für Kinderkomitees, Steuerungskomitee und NGO-Partnerorganisationen

   → Austausch der Ansichten über die Stärken, Schwächen und Erfahrungen sowie Vorschläge zur Verbesserung künftiger Advocacy-Initiativen mit und von arbeitenden Kindern.

2. Berichte zu den wichtigsten **Veränderungen** und **Herausforderungen** (nur Kinderkomitees)

   → Feststellung der wichtigsten Veränderungen und Herausforderungen, die sich für die Kinder durch ihre Beteiligung ergeben. Dies erfolgt durch Auswahl einer Geschichte des beispielhaften Veränderungsprozesses, der ihre Erfahrungen und Herausforderungen, denen sie durch ihre Advocacy-Tätigkeit begegnet sind, illustriert.

II. Erkenntnisse & Erfahrungen

Da Zeit zur Reden! eine Reihe verschiedener Akteure und Ziele beinhaltet, werden die aus den internen und externen Evaluationsprozessen gewonnenen Erkenntnisse je nach der Wirkungsebene, auf die sie sich beziehen, aufgeschlüsselt dargestellt.

a. Individuelle Ebene

Insgesamt waren die Auswirkungen des Projekts auf die Mitglieder der Kinderkomitees erheblich. In Tabelle 1 der externen Evaluierung sind die acht wichtigsten Auswirkungen der Mitgliedschaft im Kinderkomitee nach Selbsteinschätzung der Mitglieder aufgeführt.

Tabelle 1: Die acht wichtigsten Auswirkungen der Kinderkomitees auf die Mitglieder (von den Komitee-Mitgliedern ermittelt)

Art der Auswirkung	Durchschnittliche Relevanz für Mitglieder (1-3)	% der Komitee-Mitglieder mit Veränderungen
1. Verbesserte Beziehungen	2,4	89%
2. Kenntnisse über Kinderrechte	2,5	87%
3. Durchführung von Aufmerksamkeits- und Advocacy-Aktivitäten	2,8	82%
4. Gesteigertes Selbstvertrauen	2,5	90%
5. Positive Gefühle	2,6	87%
6. Motivation, anderen Kindern zu helfen (die nicht Mitglied des Komitees waren)	2,6	85%
7. Verbesserte Kommunikationsfähigkeiten	2,7	75%
8. Gesteigertes Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung	2,8	94%

Durch die „Zeit zu Reden!"-Prozesse haben das Selbstvertrauen und die Fähigkeiten der arbeitenden Kinder zugenommen, ihre Ansichten im öffentlichen und privaten Umfeld auszudrücken.



Bericht aus dem internen Lessons Learned-Prozess

Ich möchte meine Geschichte erzählen, weil ich glaube, dass dieses Projekt mich dazu gebracht hat, meine Art des Denkens und Handelns zu verändern: Ich möchte damit beginnen zu sagen, dass ich ein sehr schüchterner Mensch bin, dass es mir schwer fällt, mit anderen Menschen zu sprechen und ich es manchmal vorziehe, nicht an Orten mit vielen Menschen zu sein. Diese Einstellung führte dazu, dass ich ein sehr einsamer Mensch war. Jetzt bin ich nicht mehr dieselbe wie am Anfang. Ich bin immer noch nervös, und es ist mir sehr peinlich, aber ich weiß, dass ich eines Tages in der Lage sein werde, ohne Angst oder Scham zu sprechen.

Komitee-Mitglied aus Guatemala, 14 Jahre alt

Da sie ihre Gefühle und Bedürfnisse deutlicher zum Ausdruck brachten, konnten Konflikte leichter verhindert oder gelöst werden. Diese sozialen Fähigkeiten in Verbindung mit dem gestiegenen Wissen um ihre Rechte haben die Kinder motiviert, selbst aktiv zu werden. Ob durch das Eintreten für sich selbst, durch die Unterstützung von anderen Kindern, durch den Informationsaustausch mit Kindern außerhalb des Komitees oder durch gemeinsame Kampagnen - Kinder gestalten ihre Umgebung jetzt pro-aktiver.

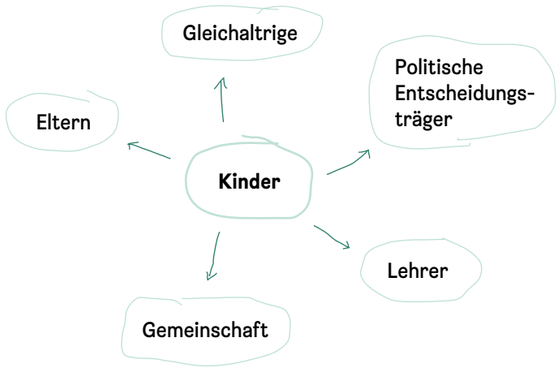


Bericht aus dem internen Lessons Learned-Prozess

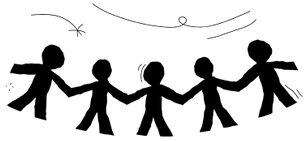
Ich nahm am Projekt „Zeit zu Reden!" und an der Advocacy-Aktion teil und besuchte jeden Monat einige Treffen, um mein Leben und das meiner Freunde zu verändern. Wir wollten der Regierung Botschaften über unser Leben übermitteln

Komitee-Mitglied aus Guatemala, 16 Jahre alt

Die regelmäßige Teilnahme von Kindern an den Komitee-Treffen, die Interaktion mit anderen Kindern, der Einsatz partizipatorischer Analyse- und Planungsinstrumente sowie die Ermutigung und Unterstützung durch NGO-Mitarbeitende stärkten das Vertrauen vieler Komitee-Mitglieder, sich in der Öffentlichkeit zu Wort zu melden, um ihre Ansichten, Erfahrungen und Advocacy-Botschaften zum Ausdruck zu bringen. Dadurch trug ihre Teilnahme auch zur Verbesserung ihrer Beziehungen zu ihren Altersgenossen, ihren Familien, ihren Lehrer*innen und ihrem Umfeld bei.



Im Allgemeinen haben die Mitglieder eine starke Identifikation mit dem Kinderkomitee und seinen Zielen aufgebaut; es ist Teil ihrer Identität geworden. In den meisten Komitees haben sich extrem enge Bindungen sowohl zwischen den Mitgliedern als auch mit den Betreuer*innen entwickelt.



Bericht aus dem externen Evaluierungsbericht

Wir fühlen uns jetzt eher als Verwandte denn als Freunde.

Komitee-Mitglied aus Tansania

b. Kollektive Ebene

Während jedes einzelne Mitglied der Kinderkomitees von dem Selbstvertrauen und den Fähigkeiten profitierte, die es sich während seiner aktiven Teilnahme angeeignet hatte, zielten die Komitees als Ganzes darauf ab, gegen Kinderrechtsverletzungen vorzugehen, die unter ihren Mitgliedern und Gleichaltrigen festgestellt wurden. Die Komitees entschieden unabhängig, welche Rechtsverletzungen sie angehen wollten und auf welche Weise sie dies tun wollten. Über die verschiedenen Kontexte hinweg konnten fünf gemeinsame vorrangige Forderungen herausgearbeitet werden:

1. *Schützt uns vor **Ausbeutung**, harten Arbeitsbedingungen und Risiken und erlaubt uns, eine angemessene und würdige Arbeit zu verrichten!*
2. *Schützt uns vor **Gewalt und Diskriminierung**!*
3. ***Bekämpft Armut weltweit:** Nur, wenn unsere Eltern einer angemessenen Arbeit nachgehen können, können unsere Grundbedürfnisse erfüllt werden!*
4. *Nehmt **Bildung** ernst! Wir brauchen qualitativ hochwertige Bildung und Förderung unserer Fähigkeiten!*
5. *Hört uns zu, versteht uns und setzt Gesetze um, die **unsere Rechte respektieren**!*

Advocacy-Aktionen in lokalen und nationalen Kontexten richteten sich an verschiedene Hauptakteure, darunter Eltern und Betreuer*innen, Lehrer*innen und Schulbehörden, lokale Regierungsbeamte, Kinder, Gemeindemitglieder, Arbeitgeber*innen, Wirtschaftsverbände, lokale Organisationen der Zivilgesellschaft, Polizei und Medien. Zu den Advocacy-Aktionen gehörten Treffen mit wichtigen Entscheidungsträger*innen, Sensibilisierungskampagnen, Diskussionen und Beratungsaktivitäten mit Kindern, lokale Untersuchungen sowie Fallstudien.

Auf den folgenden Seiten wird eine Auswahl von vier der ausgezeichneten Aktionen vorgestellt, die sich jeweils an ein anderes Publikum richteten. Weitere Beispiele unter *www.time-to-talk.info*

Aktionssteckbrief 1

Land:
Nepal

Partnerorganisation:
CWISH

Zielgruppe:
Kinder

Kernaussage:
Kinderarbeit und Diskriminierung sind Verletzungen unserer Rechte!

Aktivität:
Advocacy-Workshops in Schulen

Beschreibung:
Anlässlich des Orientierungstages zur Kinderarbeit am 30. Juli 2019 führte das Kinderkomitee CWISH in verschiedenen Schulen Advocacy-Workshops durch.
Ihr Ziel war es, Kinder über Kinderarbeit, Kinderrechte, Kindesschutz sowie über Politik und Gesetze im Zusammenhang mit Kinderarbeit aufzuklären. Die meisten Sitzungen wurden von den Komitee-Mitgliedern selbst moderiert, während die unterstützenden Erwachsenen (Lehrer*innen und CWISH-Mitarbeitende) bei Bedarf mehr Einblick in die Thematik gaben. Alle Kinder, die an dem Workshop teilnahmen, hatten die Gelegenheit, ihre Ideen auszutauschen und bei der Entwicklung wichtiger Kernbotschaften mitzuhelfen:

- **Es sollte keine fallbedingte Diskriminierung geben.**
- **Gesetze gegen Kinderarbeit sollten umgesetzt und Ausbeutung bestraft werden.**
- **Familien sollten über Kinderarbeit und ihre nachteiligen Auswirkungen auf Kinder aufgeklärt werden.**



Kinder, Jugendliche und Betreuer*innen bei einem der Advocacy-Workshops in Nepal © Kindernothilfe / CWISH

Aktionssteckbrief 2

Land:
Sambia

Partnerorganisation:
JCM

Zielgruppe:
Eltern

Kernaussage:
Arbeit darf nicht unsere Hauptaufgabe sein!

Aktivität:
Advocacy-Treffen mit Vertreter*innen der Kirche, der Gemeinde und der Regierung

Beschreibung:
In dem Bemühen, ihre Eltern davon zu überzeugen, ihre Botschaften ernst zu nehmen, organisierten die Mitglieder des Kinderkomitees zunächst ein Treffen mit Interessensvertreter*innen der Kirche, des Bildungsministeriums, des Arbeitsministeriums, Mitgliedern des Distriktausschusses für Kinderschutz und des Wirtschaftsverbands. Sie baten die anwesenden Vertreter*innen ihnen dabei zu helfen, ihre 5 Kernbotschaften bei dem Treffen mit den Eltern, das sie am nächsten Tag veranstalteten, zu vermitteln.

- Seid rücksichtsvoll.
- Gebt uns nur altersgerechte Arbeit.
- Nehmt unsere Bildung ernst.
- Schickt uns zum Verkaufen zur richtigen Zeit und an die richtigen Orte.
- Gebt uns Zeit, uns auszuruhen, zu spielen, zur Schule zu gehen und zu lernen.



Kinder und Jugendliche in Zambia bei einer Aufführungen für ihre Eltern und Lehrer*innen © Kindernothilfe / JCM

Bei dem Treffen mit den Interessensvertreter*innen stellten die Komitee-Mitglieder jede der fünf Kernbotschaften vor und erläuterten sie. Sie präsentierten ein Theaterstück, um die Probleme von arbeitenden Kindern aufzuzeigen, die die Schule verpassen, wenn ihre Eltern ihrer Ausbildung keine Priorität einräumen. Sie stellten eine Bilderserie vor, die ihre Aktivitäten mit dem Komitee illustrierte und erklärten, wie jedes der Instrumente (Body Mapping, Timeline, Flowers of Support, Problem tree) ihnen bei der Entwicklung ihres Advocacy-Aktionsplans (Hot Air Balloon) geholfen hatte. Die Mitglieder des Komitees präsentierten auch ein Lied, ein Gedicht und einen Rap über den Wert ihrer Ausbildung. Ein ähnliches Format wurde während des Treffens mit den Eltern verwendet, bei dem die Interessenvertreter*innen die Bedeutung der Komitee-Botschaften betonten.

Aktionssteckbrief 3

Land:
Libanon

Partnerorganisation:
Nabaa

Zielgruppe:
Lokale Behörden und Entscheidungsträger*innen

Kernaussage:
Schützt Kinder vor Missbrauch und Ausbeutung!

Aktivität:
Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzkomitee in Ein el-Hilweh

Beschreibung:
Das Kinderschutzkomitee im Lager Ein el-Hilweh wurde 2009 mit dem Ziel gegründet, einen institutionellen Rahmen zu schaffen, in dem die Zivilgesellschaft, Bürger*innenkomitees, islamische Parteien und UNRWA[5] sich austauschen und zusammenarbeiten können. Das Komitee engagiert sich für den Schutz von Kindern vor verschiedenen Formen des Missbrauchs und der Ausbeutung, wie z. B. Belästigung, sexueller Missbrauch, Rekrutierung von Kindern und Ausbeutung der Arbeitskraft. Mit Unterstützung der Organisation Nabaa arbeiteten die Mitglieder des Komitees mit dem Kinderschutzkomitee zusammen, um bei der Ausarbeitung und Umsetzung eines Verhaltenskodex zum Schutz arbeitender Kinder vor Missbrauch und Ausbeutung im Libanon zu helfen. Die Regeln und Schutzmaßnahmen für arbeitende Kinder wurden als eine gute und wichtige Grundlage für all diejenigen betrachtet, die mit arbeitenden Kindern zu tun haben, insbesondere für die Eltern, die Arbeitgeber*innen und das Schutzkomitee im Lager Ein el-Hilweh.



Kinder, Jugendliche und Betreuer*innen bei einem Komitee-Treffen im Libanon
© Kindernothilfe / Ahmad Abo Salah

5 Hilfswerk der Vereinten Nationen

Aktionssteckbrief 4

Land:
Bolivien

Partnerorganisation:
PASOCAP

Zielgruppe:
Öffentlichkeit

Kernaussage:
Ohne Missbrauch haben wir ein besseres Leben!

Aktivität:
Protestmarsch

Beschreibung:
In Bolivien nahmen die Mitglieder des beratenden Kinderkomitees am lokalen Karnevalsfest teil und verbreiteten dort ihre Botschaften über die Beendigung der Gewalt gegen Kinder. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden vorbereitende Treffen mit der Gruppe "Comparsa de Huellas de Ternura" abgehalten. Ziel der Gruppe war, die allgemeine Bevölkerung für die Notwendigkeit zu sensibilisieren, eine Haltung des Respekts, der guten Behandlung, der Achtung der Menschenrechte und des gewaltfreien Umgangs zu leben und zu praktizieren.
Der lokale Kontext ist schwierig, und es ist wichtig, sich mit Fragen der Gewaltprävention bei diesen Karnevalsfesten zu befassen, zumal es einen übermäßigen Konsum von alkoholischen Getränken gibt, der eine negative und gewalttätige Einstellung fördert. Mit der Aktivität wollte das Kinderkomitee der gesamten Bevölkerung zeigen, dass Veränderung möglich ist und die Menschen auf gesunde Art und Weise und ohne Gewalt Spaß haben können.
Über 1.200 Mädchen, Jungen, Jugendliche und Lehrer trugen Botschaften auf Bannern, Luftballons und Masken.



Ein Mitglied des Komitees beim Karneval
© Kindernothilfe / PASOCAP

c. Organisations-Ebene

Das Projekt verfolgte auch das Ziel, in den Partnerorganisationen einen Veränderungsprozess anzustoßen, der die Stimmen der Kinder in ihrer täglichen Arbeit bestärkt und eine sinnvolle Beteiligung in allen Phasen des Projektverlaufs fördert.

Die Methoden und Instrumente, die in den T2T-Workshops (2016, 2019) und den Handbüchern enthalten sind, beziehen sich nicht strikt nur auf arbeitende Kinder, sondern sind auch auf jeden anderen kinderrechtlichen Zusammenhang anwendbar. Darüber hinaus bergen sie ein erhebliches Potenzial für eine Veränderung der Art und Weise, wie Organisationen ihre Arbeit mit und für Kinder angehen. Auch hier ist die Wirkung von Zeit zu Reden! auf zwei Ebenen sichtbar: Auf die Betreuer*innen als Individuen sowie die Organisation als Ganzes.

Betreuer*innen, die an der externen Evaluierung teilnahmen, beschrieben, wie ihre Fähigkeiten und ihre Einstellungen durch T2T geprägt wurden:

*Tabelle 2: Der Einfluss von Zeit zu Reden! auf die Betreuer*innen*

Der Einfluss von Zeit zu Reden! auf die Betreuer*innen (Body Mapping Tool)	Häufigkeit
Erhöhtes Bewusstsein für Kinderarbeit und Wissen über Kinderrechtsverletzungen	26
Verbesserte Lehrfähigkeiten	23
Andere über Kinderrechte informieren und sich für sie einsetzen	17
Positive Beziehungen zu Kindern	13
Verbesserte Kommunikationsfähigkeiten	12
Verbindungen außerhalb ihrer Organisation herstellen	12
Zugang zu Handbüchern	11
Erhöhte Motivation, arbeitenden Kindern zu helfen	10
Ausweitung der Arbeit und Fokussierung von Organisationsprojekten	9
Positive Gefühle	8
Einbeziehung der Kinder in die Entscheidungsfindung	6
Sonstiges	11

Die Betreuer*innen aller Partnerorganisationen schätzten es, dass das Training und die T2T-Handbücher ihnen eine ganz andere Weise der Arbeit mit Kindern ermöglichten, indem sie ihnen zuhörten und sie dadurch viel tiefer in die Situation von arbeitenden Kindern eintauchten. Folglich sind ihre Unterstützungsprojekte und -aktivitäten effektiver geworden.

Die Auswirkungen von T2T auf die Partnerorganisationen sind in Tabelle 3 des externen Evaluierungsberichts dargestellt. Mehrere Partner haben die Erkenntnisse, die sie aus ihrem Engagement bei Time to Talk! gewonnen haben, in ihre reguläre Programmarbeit übernommen.

Tabelle 3: Die Auswirkungen von T2T auf die verschiedenen Bereiche und Kernkompetenzen der Partner

Name des Partners	Gesamtzahl der Bereiche (Programme)	In wie vielen Bereichen wurde T2T einbezogen?	% der Bereiche, auf die T2T Auswirkungen hatte	Auf wie viele Kernkompetenzen hatte T2T einen Einfluss?
AfCIC	5	5	100%	3
AMURT	3	2	67%	2
CEIPA	3	3	100%	3
CESIP	4	4	100%	1
CSID	13	5	38%	5
CWISH	4	3	75%	2
FC	3	3	100%	2
Kaugmaon	5	5	100%	3
Nabaa	6	4	67%	3
Tawlae	9	4	44%	4
Balkan Sunflowers	3	2	67%	0
WCY	6	6	100%	2
		Durchschnitt	**80%**	**2.5**

d. Globale Ebene

Wie bereits in der Einleitung dargestellt, war es Ziel des Projekts, den Weg für eine sinnvolle Beteiligung arbeitender Kinder an lokalen, nationalen und globalen politischen Debatten und Prozessen zu ebnen. Während die Advocacy-Arbeit auf lokaler und nationaler Ebene in erster Linie in den Händen der Kinderkomitees und der unterstützenden Partnerorganisationen lag, wurde die Advocacy-Arbeit auf globaler Ebene von dem in Deutschland ansässigen Steuerungskomitee koordiniert.

Hauptziel des Projekts war es, die Beteiligung arbeitender Kinder an der IV. Weltkonferenz zur nachhaltigen Abschaffung der Kinderarbeit im Jahr 2017 zu erreichen. Trotz sorgfältiger Vorbereitungen und zahlreicher Treffen mit der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), Vertreter*innen der gastgebenden Regierung Argentiniens und Vertreter*innen weiterer einflussreicher Mitgliedsstaaten konnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Das Steuerungskomitee mobilisierte daraufhin eine beträchtliche Anzahl von Entscheidungsträger*innen, die zumeist Regierungen vertraten (z. B. Niederlande, Schweden, Brasilien, Argentinien, Kanada). Infolgedessen konnte das Steuerungskomitee den Bericht, der die Erfahrungen und Perspektiven der arbeitenden Kinder zusammenfasst, erfolgreich bei einer Nebenveranstaltung und einer Pressekonferenz während der Weltkonferenz 2017 vorstellen. Die bestehenden Kontakte zu politischen Entscheidungsträger*innen trugen dazu bei, dass sich zusätzliche wichtige Möglichkeiten für den Einsatz für die Rechte arbeitender Kinder und für ihre politische Beteiligung ergaben. Im April 2018 wurden zwei Vertreter*innen des Kinderkomitees aus Indonesien eingeladen, ihre Situation und ihre Botschaften als arbeitende Kinder beim Global Child Forum mit Führungskräften aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft in Stockholm vorzustellen.

Global Child Forum mit Vertreter*innen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft in Stockholm
© Kindernothilfe



Darüber hinaus wurden zwei Komitee-Mitglieder von den Philippinen und aus Peru eingeladen, um bei dem Jubiläum der Kinderrechtskonvention, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ausgerichtet wurden, über Kinderarbeit zu sprechen. Auch in Zukunft bleibt es jedoch das erklärte Ziel der Projektträger, die Beteiligung arbeitender Kinder an der V. Weltkonferenz zum Thema Kinderarbeit im Jahr 2022 zu erreichen.

Abgesehen von der Teilnahme an hochrangigen politischen Veranstaltungen wurden die Stimmen der beratenden Kinderkomitees auch in mehrere internationale Publikationen aufgenommen, z. B. in den regelmäßigen Newsletter des Bündnisses 8.7[6] und in einen Bericht des Büros der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs über Gewalt gegen Kinder mit dem Titel "Wenn Kinder die Führung übernehmen".[7]



Feierlichkeiten zum 30. Jubiläum der Kinderrechtskonvention im BMZ
© Kindernothilfe

4. Weltkonferenz zur nachhaltigen Abschaffung von Kinderarbeit, Buenos Aires, Argentinien, 2017
© Kindernothilfe





6 Allianz 8.7 ist eine weltweite Partnerschaft, die sich für die Erreichung des Ziels 8.7 der Zielvorgaben für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030 einsetzt (https://www.alliance87.org/the-alliance/).
7 https://violenceagainstchildren.un.org/news/when-children-take-lead-10-child-participation-approaches-tackle-violence

III. Wie geht es weiter?

Kapitel II hat die positiven Auswirkungen zusammengefasst, die T2T auf verschiedenen Ebenen erzielen konnte, von der individuellen bis zur kollektiven Ebene, von lokal bis global. Selbstverständlich gab es auch Herausforderungen und Lernerfahrungen, die sich auf die künftige Arbeit zur Verwirklichung des Rechts auf Beteiligung auswirken werden. In diesem Kapitel werden die drei wichtigsten Lehren aus den internen und externen Evaluierungsprozessen vorgestellt.

Die hervorgehobenen Aspekte haben den Entwurf für ein Folgeprojekt, das im Oktober 2020 beginnen soll, wesentlich beeinflusst.

a. Kinderschutz

Eine eigene Advocacy-Aktion ins Leben zu rufen, kann bestärkend und vertrauensfördernd für Kinder sein, aber es kann sie auch unbekannten Risiken aussetzen. Daher hat Zeit zu Reden! Wert darauf gelegt, die neun grundlegenden Anforderungen der ethischen Beteiligung von Kindern als Planungsinstrument zu nutzen.

Bei der Planung von Advocacy-Initiativen von arbeitenden Kinder wurden wahrscheinliche Risiken identifiziert und Möglichkeiten zur Risikominderung diskutiert. In verschiedenen Kontexten äußerten Komitees die Befürchtung, dass sie aufgrund ihrer Advocacy-Aktivitäten beschimpft, bedroht oder beleidigt werden könnten, und die Kinder identifizierten verschiedene Strategien zur Verringerung solcher Risiken, insbesondere durch Informationsaustausch, positive Botschaften und Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrer*innenn, lokalen Persönlichkeiten und Arbeitgeber*innen. Trotz dieser Bemühungen brachten einige wenige Kinder und Erwachsene weiterhin ethische Bedenken vor:

- **Die Gefahr, dass arbeitende Kinder aufgrund der Zeit, die sie für Advocacy-Tätigkeiten aufwenden, weniger Geld verdienen.**
- **Gefahr des Arbeitsplatzverlustes, wenn sie über schlechte Arbeitsbedingungen sprechen, oder wenn sie aufgrund ihrer Beteiligung an der Advocacy an ihrem Arbeitsplatz zu spät kommen.**
- **Gefahr von Beschimpfungen, Misshandlungen oder andere Formen der Benachteiligung, wenn sie ihre eigenen Rechte und/oder die Rechte ihrer Altersgenossen verteidigen – insbesondere wenn sie sich in Advocacy-Aktivitäten engagieren, die im soziokulturellen politischen Kontext als provokativ angesehen werden.**

Darüber hinaus fühlten sich einige Komitee-Mitglieder durch ihre Rollen und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit ihrer Mitgliedschaft belastet. **Es wird daher empfohlen, den ethischen Ansatz zur Identifizierung und Minimierung von Risiken weiter zu stärken.**

Schaubild Advocacy-Zyklus mit folgenden Schritten



Es wurde jedoch auch berichtet, dass Kinder als Einzelpersonen oder als Teil ihres Komitees spontan eingegriffen haben, als sie Zeuge einer von ihnen als Rechtsverletzung empfundenen Situation wurden. Besonders in diesen Situationen, die nicht akribisch geplant wurden, fühlten sich die Kinder schutzlos oder unsicher. **Es wird daher empfohlen, die Risiken spontaner Aktionen in die Sitzungen der Komitees einzubeziehen.**

b. Einbeziehung von Eltern/Sorgeberechtigten

Ein Aspekt, der in den Überlegungen zum Kinderschutz und zur Risikoabschätzung hervorgehoben wurde, war die Einbeziehung und Unterstützung der Eltern oder Sorgeberechtigten. Während der externen Evaluierung und im internen Lessons Learned-Prozess haben Mitglieder aus mehreren Kinderkomitees und Partnerorganisationen das Potenzial und die Notwendigkeit einer **verstärkten Einbeziehung von Eltern und Sorgeberechtigten** betont. Diese wurden als kritische Personen identifiziert, um ein gutes Risiko-Management zu gewährleisten, wie auch als potentielle Unterstützer*innen der arbeitenden Kinder und ihrer Advocacy-Aktivitäten.

Das Engagement und die Unterstützung von Eltern und Sorgeberechtigten waren wesentlich, um die Teilnahme von Kindern an Sitzungen und Aktivitäten des Kinderkomitees zu fördern. Die elterliche Unterstützung für die Beteiligung von Mädchen war in einem konservativeren Kontext besonders wichtig, wo soziale Normen die Mobilität und Meinungsfreiheit von Mädchen einschränken. Die Sensibilisierung der Betreuer*innen hat zu einer verbesserten Kommunikation innerhalb der Familien und zu verstärkten Bemühungen der Eltern geführt, die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder zu berücksichtigen und beispielsweise dem Schulbesuch mehr Priorität einzuräumen.



Da einige der Partnerorganisationen bereits Praktiken entwickelt haben, wie Eltern in ihre Projektarbeit einbezogen werden können, **wird empfohlen, diese Vorgehensweisen zu sammeln, sie an den Kontext des T2T-Projekts anzupassen und sie mit allen Partnerorganisationen zu teilen**.

Dazu könnten gehören:

- **Weitergabe genauer Informationen an Kinder und Eltern/Sorgeberechtigte über das Projekt, die Teilnahme der Kinder an den Komitee-Sitzungen und die voraussichtlichen Ergebnisse ihrer Teilnahme in einer Weise, die die Eltern beruhigt und das Engagement der Kinder fördert;**

- **Bereitstellung von Materialien zur Sensibilisierung von Eltern, Sorgeberechtigten, Lehrer*innen und Gemeindemitgliedern für die Arbeit und Beteiligung von Kindern, einschließlich verständlicher und erklärender Informationen, die den wertvollen Beitrag von Kindern veranschaulichen;**

- **Einholung der Einverständniserklärung von Eltern und Sorgeberechtigten zu spezifischen Advocacy-Initiativen, die von Kindern geplant sind sowie eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Eltern, um die Advocacy-Arbeit an der Seite der Kinder zu unterstützen und zu fördern.**

c. Upscaling & Nachhaltigkeit

Während der internen und externen Evaluierungsprozesse wurden die Vorteile einer möglichen Intensivierung der Zeit zu Reden!-Projektaktivitäten hervorgehoben. Diese Empfehlung ist in allen von T2T betroffenen Wirkungsebenen verankert.

Auf der **individuellen Ebene** sehen die Kinder die Notwendigkeit, weitere Freunde und gefährdete Kinder in Komitees zu organisieren, damit diese durch Entwicklung ihrer Fähigkeiten und einer Stärkung ihres Selbstvertrauens von der Gruppenzugehörigkeit profitieren können.

Auf **kollektiver Ebene** könnten die Kinderkomitees mehr Aufmerksamkeit und Akzeptanz gewinnen und damit ihre Chancen auf politische Veränderungen erhöhen, wenn sie ihre Kräfte bündeln und gemeinsam mit einem anderen Komitee aus ihrer Region Advocacy-Aktionen planen können. Der Austausch mit anderen Komitees bietet Kindern zudem die Möglichkeit, andere Perspektiven und Realitäten kennen zu lernen.

Auf **organisatorischer Ebene** wurden die von T2T entwickelten und gemeinsam genutzten Instrumente und Methoden von den Partnerorganisationen und Mitarbeitenden weitgehend akzeptiert und geschätzt als eine Gelegenheit, ihre Arbeit für gefährdete Kinder zu verbessern und ihre Stimmen in die Projektplanung und -durchführung zu integrieren.

Auf **globaler Ebene** bedeutet die Erhöhung der Anzahl der Kinderkomitees auch eine quantitative Steigerung der gesammelten Daten und damit eine Stärkung der Grundlage der globalen Advocacy-Bemühungen. Wenn es Zeit zur Reden! gelingt, den Wert des Beitrags arbeitender Kinder zur erfolgreichen Planung und Umsetzung von Maßnahmen und Gesetzen aufzuzeigen, wird dies jedes künftige Argument für die Beteiligung von Kindern unterstützen.

Es wird daher empfohlen, Möglichkeiten zu finden, die die Integration von mehr Partnerorganisationen und Kindern am Projekt erlauben.

Zeit zu Reden! konnte zwar bei verschiedenen Gelegenheiten und auf verschiedenen politischen Ebenen Beteiligungsmöglichkeiten für arbeitende Kinder schaffen, aber die meisten dieser Möglichkeiten waren bisher einmalig und führten noch nicht zu einer nachhaltigen Beteiligung. Üblicherweise gab es einen spezifischen, zeitgebundenen Grund für die Aktivität. Um eine substanziellen Veränderung im Leben der arbeitenden Kinder zu erzielen, welche auch über den zeitlichen Rahmen eines konkreten Projektes hinaus Bestand hat, muss die Etablierung institutionalisierter Beteiligungsformen angestrebt werden.

Es wird daher empfohlen, sicherzustellen, dass die durch T2T geschaffene positive Wirkung die Finanzierungsphase des Projekts überdauert. Zur Förderung einer ernsthaften und rechtsbasierten Beteiligung, sollte darüber hinaus die Vorbereitungsarbeit mit den erwachsenen Verantwortlichen verstärkt werden. Hierdurch kann sichergestellt werden, dass die Bereitschaft besteht, nachhaltige Plattformen für die Beteiligung von Kindern zu schaffen und den Vorschlägen der Kinder ernsthaft zuzuhören und auf sie zu reagieren.

TIME TO TALK!

#talkaboutchildwork

kinder not hilfe

Terre des Hommes
International Federation

Gefördert durch das

Federal Ministry
for Economic Cooperation
and Development